



HOHENFELDER RUNDSCHAU

DAS BLATT DER HOHENFELDER EINWOHNER

Vereinsadresse: Hamburg 24, Graumannsweg 68, Telefon 25 33 33

Vorl. Vereinsvorstand: Franz Steinkamp VDI, Graumannsweg 68, Telefon 25 33 33, Vorsitzender;
Georg Ehlers, Graumannsweg 67, Telefon 25 22 61, Schriftführer; Carl Willig, Elisenstraße 14, Telefon 25 24 96, Kassenführer

1. Jahrgang

20. Oktober 1950

Nr. 2

Unser Programm

1. **Bürgerverein** heißt **Einwohnerverein**.
2. Er soll dem Wohle **aller** Hohenfelder Einwohner in gleicher Weise dienen.
3. Er muß **frei von jeder Parteipolitik** sein!
4. **Jeder** Hohenfelder Einwohner soll uns als Mitglied willkommen sein, einerlei ob er parteilos ist oder welcher Partei er angehören möge.

Unsere Parole

Auf Hamburgs Wohlergehen!

Unsere nächste Veranstaltung findet statt

**am Dienstag, dem 31. Oktober 1950, abends 8 00 Uhr
im »Lübschen Baum«, Lübecker Str., Ecke Güntherstr.**

(Saalöffnung 7³⁰ Uhr, Eintritt frei, versicherte Garderobe 20 Pf, normale Getränkepreise)

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden
2. Verlesung des letzten Versammlungsprotokolls
3. **Lichtbilder-Vortrag** des Herrn Dr. R. Schindler, Leiter der Abteilung Bodendenkmalpflege des Museums für Hamburgische Geschichte, über das Thema
»Ausgrabungen auf dem Domgelände«
4. Freie Aussprache über Hohenfelder Kommunalfragen

Gäste herzlich willkommen!

Jedes Mitglied bringe wenigstens einen Gast mit!

Unser **Mitgliederwerber, Einkassierer** und **Anzeigenwerber** ist Herr Johann Berninghausen
Graumannsweg 67

Am Freitag, dem Dreizehnten!!!

Es soll tatsächlich Leute geben, die an einem Tage wie diesem, der mit seiner Duplizität schrecklicher Vorzeichen alles Furchtbare, aber nichts Gutes erwarten läßt, vorsichtshalber im Bett bleiben.

Wer aber die westlichen Länder kennt, in denen die „13“ eine Glückszahl bedeutet und diese Zahl als Meßsillon an einem Sammetbändchen den Kleinen um den Hals gehängt, von den Großen als Anhänger am Armband und sogar von den Herren an der Uhrkette getragen wird, der hat sich zumindest an die mangelnde Gefährlichkeit der „bösen 13“ gewöhnt, wenn er nicht ebenfalls in ihren Bann gezogen wurde, so daß er heute lachend erklärt: die Dreizehn sei eine Glückszahl, besonders dann, wenn sie in Verbindung mit einem Freitag in die Erscheinung träte.

So war ich dann auch keineswegs erschüttert, als ich die Nachricht erhielt, daß die von mir vorgeschlagene erneute Besprechung des Kapitels

††† Kuhmühle

statt am Donnerstag, dem 12., erst am Freitag, dem 13. möglich sei. — Darum fanden sich an diesem furchterregenden Tage in meinem Hause zur Besprechung ein die Herren Insp. Rudolph, Verkehrs-Dezernent der Polizei, Semmelhack vom Tiefbauamt, Dipl.-Ing. Wienbeck vom Aufräumungsamt, sowie Pol.-Insp. Schumann, der Vorsteher unserer Polizeiwache Lübeckerstraße.

Die Herren Wienbeck und Schumann nahmen bereits an der Planungs- und Aufräumungs-Besprechung vom 25. August teil. (Siehe Nr. 1 ds. Bl.)

Nachdem ich den von mehreren Bürgervereinsmitgliedern an mich herangetragenen Wunsch, die frühere Straßenbahn-Haltestelle Barcastraße—Buchtstraße wieder einzurichten, vorgetragen und ich anhand einer von mir vorgelegten Skizze des Platzes Kuhmühle die Wünsche Hohenfeldes hinsichtlich der Sicherung des Personenverkehrs vorgetragen hatte, fand eine eingehende Besprechung auf dem Platz Kuhmühle statt mit dem Resultat, daß ich folgende Zusagen erhielt:

1. Die Haltestelle Barcastraße—Buchtstraße, um deren Wiederherstellung sich auch Herr Pol.-Inspektor Schumann schon bemüht hatte,

wird bis zum 1. November wieder eingerichtet.

2. Die beiden Haltestellen-Inseln, in der Mitte des brandenden Verkehrs der Kuhmühle belegen und oft nur mit großer Gefahr, für ältere Leute und Kinder unter Angst und Schrecken, erreichbar, werden stillgelegt. Bis zum 25. dieses Monats werden die Haltestellen am Mühlendam mingerichtet.
3. An den Straßenecken werden bis Mitte November eiserne Gitter zur Lenkung des Personenverkehrs aufgestellt.
4. Die Regelung des Autoverkehrs wird bis zum 25. d. Mts. durch die Aufstellung neuer Lenkungsschilder und größerer Vorfahrtszeichen verbessert.
5. Der Trümmerhaufen an der Ecke Graumannsweg 70/Kuhmühle (früher „Rote Mühle“ schlimmen Angedenkens) wird in Kürze, weil verkehrstechnisch zwingend notwendig, abgefahren.

Die Verhandlungen mit den obengenannten Herren standen unter dem Zeichen des unbedingten Verstehens unserer Wünsche und des Willens, uns entgegenzukommen, soweit es zurzeit „möglich“ ist, d. h. soweit es die verfügbaren Geldmittel gestatten. — Was das bei einem Fehlbetrag von 200 Millionen in unserem Haushalt heißt, kann sich jeder denken. —

So muß der eine von mir erneut vorgetragene Wunsch, die Insel des früheren Wartepavillons mit den Abortkellern verschwinden zu lassen, einstweilen zurückgestellt werden, weil die Beseitigungskosten mindestens DM 16.000,— betragen würden. Die Höhe der Kosten erwächst aus dem Umstande, daß die Grube am Fuße des „hohen Feldes“ belegen ist und daß die unterirdisch zum Bett der alten Eilenau, seit 1872 Mundsburger Kanal, drängenden Grundwasser-Rinnsale sich stauen würden, wenn man die Grube einfach zuschüttet. Darum müssen die Kellermauern und der Fußboden fortgestemmt werden. Wir müssen uns dieserhalb einstweilen gedulden in dem Bewußtsein, daß der auf den Dreizehnten gefallene Freitag uns kein Unglück, sondern wieder einen weiteren Schritt vorwärts gebracht hat in Hohenfelde. Franz Steinkamp.

Dringende Bitte an alle Mitglieder

In Nr. 1 unserer „Hohenfelder Rundschau“ konnten wir die erfreuliche Mitteilung machen, daß unsere Mitgliederzahl während der Vereinsferien auf über 125 gestiegen sei. Heute, nach Verlauf eines Monats, hat sie die Anzahl von 150 Mitgliedern bereits überschritten!

Leider müssen wir sagen, daß diese Vermehrung, ausgenommen ein einziger Fall, ausschließlich der persönlichen Werbung unserer drei Vorstandsmitglieder und der Tätigkeit unseres Werbers zu danken ist.

Es fehlt also an der Mitarbeit unserer Mitglieder. Gerade diese ist so überaus wertvoll! Hat nicht ein jeder wenigstens einen Nachbarn, einen Freund, einen Bekannten, der ihm näher steht, und den er zum Eintritt in den Hohenfelder Bürgerverein veranlassen könnte?

Haben unsere Damen nicht eine Nachbarin, Freundin oder Verwandte, der sie erzählen kann, wie unser Verein insbesondere für die Unterhaltung der Damen bemüht ist, seitdem der heutige Vorstand in die Erscheinung trat?

Bedenken Sie bitte, daß unser Verein derjenige ist, der den niedrigsten Beitrag unter allen Hamburger Bürgervereinen erhebt.

Von der Mitgliederzahl und den von ihr abhängenden Beitragseingängen hängt der Grad der Leistungen unseres Vereins bei unseren Veranstaltungen ab.

Geben Sie bitte eine kurze Mitteilung an eines unserer Vorstandsmitglieder oder unseren Werber mit der Adresse desjenigen, den Sie interessiert haben, damit unser Werber ihn aufsuchen kann. Wir wären Ihnen für diese kleine Mühe sehr dankbar.

Franz Steinkamp.

Bericht

über unsere erste Veranstaltung nach den Vereinsferien am 26. September 1950 im „Lübschen Baum“.

Nachdem der engste Vorstand mit aller Umsicht die Vorbereitungen für diesen Abend getroffen hatte, waren wir pünktlich zur Stelle, um unsere Mitglieder mit ihren Damen und uns willkommene Gäste würdig zu empfangen.

7.00 Uhr — die Tür öffnet sich — und der erste Festteilnehmer erscheint. Es dauerte nicht lange und es folgten zu unserer Freude weitere Mitglieder mit ihren Damen, und wir hatten alle Hände voll zu tun, um alle zu begrüßen, Mitgliedskarten zu verteilen und, wenn es ging, auch zu werben. Nachdem der schöne Saal gut besetzt war, eröffnete unser unermüdlicher erste Vorsitzende, Franz Steinkamp, mit herzlichen Begrüßungsworten die Versammlung, indem er einen kurzen Rückblick auf das bisher im Interesse des Vereins Geleistete gab. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde von unserem Schriftführer, Georg Ehlers, verlesen. Da keine weitere Aussprache gewünscht wurde, konnten wir mit regem Interesse den Vortrag des Herrn Pol.-Insp. Jensch: „Der Radio-Streifendienst der Peter-Wagen“ anhören. Trotz einer Stunde Dauer haben sicher die interessanten und lehrreichen Ausführungen alle Anwesenden außerordentlich befriedigt.

Nach Schluß des offiziellen Teiles ging es über zum gemütlichen Beisammensein mit Musik und Tanz. „Samba in 5 Minuten“ unter Leitung unseres Ver-

gnügungswartes, Herrn Tanzlehrer Schulz und seiner Tochter Hella. Jung und alt haben tüchtig das Tanzbein geschwungen, viele Mitglieder und Bekannte haben sich auf das beste unterhalten und es sicher bedauert, daß die Stunden so schnell verschwunden waren.

Am nächsten Tag haben wir viel Gutes gehört, was uns ein Ansporn sein soll, in kurzer Zeit ein ähnliches Fest zu veranstalten und, wenn man uns Anregungen gibt, dieselben gern weitmöglichst berücksichtigen.

Georg Ehlers.

Aus unserem Mitgliederkreise

50jähriges Jubiläum feierte unser Mitglied Herr Glasermeister Max Sauthoff, Ekhofstraße 49. Am 1. Oktober 1900 gründete sein Vater Gustav Sauthoff, altes Mitglied unseres Vereins, das Geschäft und übertrug es seinem Sohn Max im Jahre 1938.

40jähriges Jubiläum beging unser Mitglied und Vergnügungswart, Herr Tanzlehrer Heinrich Schulz, Wartenau 7a. Im Oktober 1910 begann seine selbständige Tätigkeit als Tanzlehrer. Bei der Katastrophe verlor er alles. — Wir haben uns überzeugen können, daß alles Ungemach seiner Elastizität und seinem guten Humor keinen Abbruch tun konnten.

Der Hohenfelder Bürgerverein entbietet seinen Jubilaren hiermit die herzlichsten Glückwünsche!

Der Vorstand.

In Nr. 3 unserer „Hohenfelder Rundschau“ werden wir die Geschäftssteute unseres Mitgliederkreises, nach Berufen geordnet, veröffentlichen

Sie werden fachkundig beraten und aufmerksam bedient. Kaufen Sie Ihren Bedarf an Seifen, Parfüms, kosmetischen Artikeln, Farben, Drogen usw.

in Ihrer

Bienen-Drogerie

JOBST MIELCK

Kuhmühle 2, Ecke Güntherstraße - Ruf 25 09 18

FRANZ ORTH

Das Fachgeschäft für **Schreibmaschinen**

Verkauf Bequeme Raten Vermietung

Verlangen Sie unverbindliche Beratung

Hamburg 24, Angerstraße 4^{III} (Berufsschule), Ruf 25 05 70
seit über 20 Jahren in Hohenfelde



FRANZ PAHL

Elektrische Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen für Industrie, Gewerbe, Haushalt

HAMBURG 24, Ackermannstr. 17-19
Ruf 25 12 69

Paul Latza

Hamburg 24, Kuhmühle 6 · Telefon 25 39 65

Weine · Spirituosen · Tabakwaren

Fußballwetten-Annahmestelle

Wilhelm u. Heinz Sievers

1920
1. Juli

BAU-AUSFÜHRUNGEN
30 Jahre

1950
1. Juli

Hamburg 24, Hohenfelderstr. 16, Ruf 25 38 43

Fein- und Hauswäscherei

Paul Hahn

Wäscher- und Plättermeister

Naß- und Mangelwäsche

Decken- und Gardinenspannen

Hamburg 24, Mühlendamm 47a

Ruf 25 54 54

Hohenfelde vor 75 Jahren

Der Vorort Hohenfelde ist nicht von St. Georg und der Alsterseite aus bebaut worden, sondern vom Lübecker Tor her. Von St. Georg aus konnte man diese Gegend vor 70 und mehr Jahren nicht erreichen, weil der Wallgraben, dem Stadtgraben ähnlich, der von der Alster bis zum Steindamm lief, Hohenfelde von St. Georg trennte. Erst seit 1852 gab es wenigstens eine Fußgängerbrücke an der Alster über diesen Wallgraben, für deren Überschreiten ein Sechsling gefordert wurde. Daher der Name Sechslingspforte. Der Wallgraben trennte sogar das 1822 erbaute Lohmühlen-Krankenhaus von seinem Kirchhof, so daß anscheinend vor Erbauung jener Brücke die Särge im Kahn über den Graben geschafft werden mußten.

Die ganze Gegend von Hohenfelde gehörte jahrhundertlang dem Heiligen-Geist-Hospital. Die Bebauung dieser Gegend konnte erst vor sich gehen, nachdem das Hospital dieses Land verkauft hatte. Alte Straßen gab es in dieser Gegend nur wenige, nämlich den Mühlen-damm, der von der Straße nach Wandsbek—Lübeck abzweigt und zur Kuhmühle führte, und dessen Fortsetzung in Gestalt des Winterhuderwegs, der bis zu dem etwa in der Gegend des jetzigen Fährhauses belegenen Hof Uhlenhorst ging. Das ganze Gebiet zwischen diesen Straßen und der Alster bestand aus Weiden und sumpfigen Wiesen, letztere im Tal des Eilbeck, der die Kuhmühle trieb. Erst von 1845 an begann die Bebauung Hohenfeldes. Die ersten Straßen waren die drei Alsterstraßen, in umgekehrter Reihenfolge gezählt, als man denken sollte, denn die erste Alsterstraße (heute ein Teil der Schröderstraße) liegt der Alster am fernsten, die zweite Alsterstraße (heute Eckhofstraße) liegt ihr zwar näher, aber doch noch ziemlich entfernt, und die dritte Alsterstraße (heute Ackermannstraße) führt zwar auf die Alster zu, erreicht sie aber nicht. Diese Zählung erklärt sich also daraus, daß die Anlage vom Lübecker Tor ausging. Dazu kam dann noch die Neustraße, heute Ifflandstraße. An diesen Straßen entstanden eine Reihe kleiner Häuser, je mit etwa 3 bis 4 Zimmern, in denen Handwerker oder kleine Geschäftsleute wohnten. Die erste elegantere Straße war der Graumannsweg, der 1858 seinen Namen nach dem dortigen Grundeigentümer J. H. Graumann, einem Wirt in der Neustraße, erhielt. Die Verlängerung des Graumannswegs nach der Stadt zu, die Barcastraße, benannt 1862 nach dem Kaufmann und Grundbesitzer Theodor Barca, war vor 75 Jahren eine Sackgasse, endigend an dem Krankenhauskirchhof und Wallgraben; bis zur Lohmühlens-trasse durchgelegt wurde sie erst etwa 1873, als der Wallgraben zugeschüttet war. Mit der Straße „An der Alster“ war die Barcastraße nur durch einen Fußweg verbunden, der einerseits an der Alsterbucht, andererseits an dem Kirchhof entlangführte und hier durch eine Reihe hoher Pappeln abgegrenzt war; eine einzige Gas-

laterne in der Mitte beleuchtete diesen Weg kümmerlich. Die Alsterbucht, jetzt „Schwanenbucht“ oder „Lohengrins Reich“ genannt, weil unsere Schwäne dort überwintern, trug einst einen ganz anderen Namen; sie hieß nämlich Aashörn, und man vermied es, diesen Namen auszusprechen. Durch „Bucht“ und „Buchtstraße“ hat die Gegend also sehr an Reinlichkeit gewonnen.

Schon vor dem großen Feuer 1842 hatte der Kunst- und Handelsgärtner Martin Meyer ein großes Stück Land hinter den Häusern der zweiten Alsterstraße nach Norden zu gekauft und dort eine Gärtnerei angelegt, sich auch darin ein niedriges, langgestrecktes Haus gebaut. Als nun der Graumannsweg angelegt wurde, trennte er das an dieser neuen Straße belegene Stück seines Landes ab und erbaute darauf drei ansehnliche Häuser. Von dort aus sah man hinüber bis zur Uhlenhorst auf die Rückseiten der Häuser am Uhlenhorstweg. Die Uhlenhorst ist von 1845 an bebaut worden, nachdem man 1842 nach dem großen Brand die Höhe des Alsterspiegels gesenkt und so das bis dahin sumpfige Land trockengelegt hatte. Auf den sumpfigen Wiesen unterhalb der Kuhmühle konnte man um 1865 noch allerlei Getier für sein Terrarium fangen. Erst 1875 wurde die Weide bebaut.

Hohenfelde war also bis etwa 1870 ein kleiner Ort für sich, und in den ersten Jahren, nachdem die Barcastraße bis zur Lohmühlenstraße durchgeführt war, stieg der Verkehr durch den Graumannsweg auch noch nicht allzu sehr. Der Bassonsche Omnibus, der alle halben Stunden vorbeirumpelte, störte die Stille wenig. Nur wenn in Wandsbek Rennen war, belebten die schönen Equipagen mit ihren eleganten Insassen die sonst so stille Straße. Dieser Anblick war so hübsch, daß man sich Gäste für dieses Schauspiel einlud. Zur Stadt ging man zu Fuß; erst von 1880 an konnte man für 10 Pfg. mit dem großen Alsterring bis zum Pferdemarkt fahren.

Am Mühlendamm stand neben dem Oberaltenstift eine Windmühle, daneben das Müllerhaus in einem schönen Garten mit uralten Bäumen. Landschaftlich am schönsten und interessantesten war aber wohl die alte Kuhmühle, dort etwa gelegen, wo jetzt die Armgartstraße von der Straße „Bei der Kuhmühle“ abzweigt. Diese ganze Gegend ist durch den 1872 gebauten Kanal mit der Mundsburger Brücke und dem Mundsburger Damm bis zur Unkenntlichkeit verändert worden. Doch lief über das Gebiet, das heute von der Hartwicustrasse eingenommen wird, noch lange ein Fußweg, an dem ein einsames Haus und hohe Bäume standen. Das Haus ist lange abgebrochen, die Bäume hatte man noch eine Zeitlang geschont. Jetzt findet man sie auch nicht mehr; sie sind verschwunden wie fast das ganze Hohenfelde von vor 75 Jahren.

M Ö B E L

25
Jahre

W E T Z E L

Immer gleichbleibend gute Qualitäten.
Niedrigste Preise und bequeme Teilzahlungen.

Reichhaltige Auswahl an Küchen, Schlafzimmern,
Wohnzimmern, Polstermöbel und Kleinmöbel.

KARL WETZEL, HAMBURG 24, LÜBECKERSTRASSE 106 · RUF: 25 54 91

Dat lütte Rümeken

Die kleine Hamburger Geschichte ist wahr. Sie erzählt uns, wie das Heilige Geistfeld vor gut 500 Jahren durch die „Klugheit der Frauen“ Hamburger Eigentum wurde. Unser Lob den Frauen!

Graf Otto von Schauenburg welcher um 1429 zu Pinneberg auf seinem Schlosse residierte, war ein freundlicher Nachbar unserer Stadt und lebte mit mehreren Herren des Rats in guter Gevatterschaft; kam auch des öfteren, wenn er etwa auf seiner Vogtei in Ottensen (von seinem Großvater Otto also genannt) gewesen war, nach Hamburg geritten, wo er im Ratskeller einen weidlichen Trunk liebte und von etlichen Ratsherren daselbst bewirtet wurde. Von ihm wird nun folgendes erzählt:

Als er also da sitzt und zecht mit den Hoch- und Wohlweisen und ist guter Dinge (und die Wohlweisen trachten, wie sie ihn noch fröhlicher machen und lassen ihm vom Mutterfäßchen den besten Firne-Wein zapfen), da reignet es sich, daß die Zeit schnell verstrichen und die Stunde, da alle Stadttore fest verschlossen werden, vorüber ist. Saß also Herr Otto in der Stadt und konnte vor Tagesanbruch nicht wieder heim. Er kam daher der Einladung des Bürgermeisters, bis zum Morgen in seinem Hause Herberge zu nehmen, gern nach. Des Bürgermeisters Hausfrau kredenzt dem hohen Gast den Goldpokal. Sie war eine feine, schöne Frau und ließ es sich angelegen sein, den Grafen wohl zu bedienen. Und als nun der reichliche Wein sein Bestes tat, da ist die schöne Bürgermeisterin mit lieblichen

Worten und holdseligen Gebärden den Grafen angegangen, daß er ihr doch das kleine Rümchen schenken möge, „dat lütte Rümeken“ zwischen dem Millerntor und dem Bach, der zur Elbe läuft, weil die Hamburger Frauen gern auf Stadtgebiet ihr Linnen bleichen möchten. Und da sie so artig bat und der Graf ein ritterlicher Herr war, der einer bittenden Frau nichts abschlagen konnte, er in seiner Vergnüglichkeit auch nicht genau sich entsann, daß das gewünschte Rümchen ziemlich groß sei — so gewährte er das Ansuchen günstig. Und da zufällig Herr Hermann Kreyenberg, der Notarius, hinzukam, und gleich eine später leider verloren gegangene Abtretungsurkunde darüber in die Feder fassen konnte, so unterschrieb der Graf Otto flugs und fröhlich den Brief und setzte sein Siegel dabei.

Andern Morgens, als er heimkehrend über das abgetretene „lütte Rümeken“ ritt, verwunderte er sich sehr über dessen Umfang, aber er war ein edelmütiger Herr, der fröhliche Schwänke wohl leiden konnte, darum lachte er über die List seiner Gastfreunde, die er nun wohl verstand, und ließ die Sache gut sein.

Also soll es gekommen sein, daß die Stadt Hamburg den großen Raum bis an den Altonaer Grenzbach erworben hat.

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anschar“

Beerdigungs-Institut
Gerhard-Hauptmann-Platz 43

(Pferdemarkt) bei der Mönckebergstraße · **Filiale Papenhuderstraße 16**
Ruf: **32 11 21/23** · Nachruf: **32 11 21** und **25 36 03**
Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
Sonn- und Festtags geöffnet

EMIL KAHNS

Bucht-Drogerie

Farben, Parfümerien, Waschmittel, Arzneimitteln, Biochemie, Kräuter und fachmännische Ausführung von Fotoarbeiten

HAMBURG 24

Ackermannstraße 25, Ruf: 25 05 62

HANS LANG

Klempnermeister · Elektromeister

*Ausführung sämtlicher
Klempner-, Mechaniker-, Dach-
und Elektroarbeiten*

Hamburg 24 · Kuhmühle 10 · Ruf 25 11 20

ANDREAS RÜCK

SEIT 1895 AUF HOHENFELDE

Gepflegte Weine und Spirituosen

» **Alter Hohenfelder** «

LÜBECKERSTR. 108, TEL. 25 42 28

Max Sauthoff
GLASERMEISTER

1900 ⁵⁰ Jahre 1950

Bauglaserei
Reparaturwerkstatt

Einrahmungen
von Bildern u. Spiegeln

Fensterputzen
im Abonnement
Versicherungsagentur

HAMBURG 24

Eckhofstr. 49 · Ruf 25 35 56

Nähmaschinen

neu — gebraucht

Reparatur

W. SIEVERS

Kuhmühle 1

Martha Dietrich

Meierei-Produkte
Brot und Kuchen

HAMBURG 24
MÜHLENDAMM 51
(Telefon: 25 44 93)

Hohenfelder Transporte

„muß aber schnell geh'n“

3/4 — 1 1/2 Tonne

Peter Harms · Hamburg 24, Mühlendamm 82 ptr.
Fernruf 25 32 75

J. H. HOEFELE

INHABER G. MEBEL

Eisenwaren — Hausrat — Porzellan

Hamburg 24, Ackermannstr. 6, Ecke Ekhoferstr. Ruf 25 44 14

Tanzschule
HEINRICH SCHULZ
 Wartenau 7a, Tel. 25 18 01

KURSE
 für
 Jugendliche u. Erwachsene
 (Anfänger und Fortgeschrittene)

Ehepaarzirkel
 Einzelstunden
 Festleitung

John Ebel

Klempnerei
 Installation
 Bedachung

HAMBURG 24, Ifflandstraße 26
 Telefon 25 19 10



FOTO-HELMS
 Fotospezialhandlung

*Besonders schöne und preiswerte
 Fotoalben soeben neu eingetroffen*

Hamburg 24 Kuhmühle 10
 Die Fotoarbeiten für den Kenner

Hans Abel
 Goldschmiedemeister

Werkstatt für feine
 Goldschmiedearbeiten

*Spez: Umarbeiten von altem
 Schmuck. Reparaturen
 Bestecke, Uhren*

HAMBURG 24
 Güntherstraße 96 ptr.
 Fernruf 25 57 61

Claus Lau
MÖBELTRANSPORTE
 Spez. Flügel- u. Pianotransport
 VERPACKUNG · SPEDITION

Hamburg 24, Hohenfelderstr.
 25 19 95

Soll Dich gutes
SCHUHWERK
 zieren.
 'laß bei
LECHNER
 reparieren.

Hamburg 24 Ifflandstraße 78
 Fernruf: 25 11 39

C. A. H. Küchenmeister
 Installation sanitärer Anlagen
 Klempner – Installateur – beidiger Gasfitter – Dachdecker
 Autogene Schweißerei

Hamburg 24 – Elisenstr. 14 – Ruf 25 24 96

Seit 12. November 1801
**Hohenfelder
 Schäferhütte**
 W. H. Otto Schmidt
 Hamburg 24, Lübeckerstraße 84
 Telefon 25 52 93, 25 49 31

Kolonialwaren
Feinkost - Weine - Spirituosen
Gustav Benitt
 Hamburg 24 Ifflandstr. 80-82
 25 02 44

HELMUT GEESE
*Früchte Konserven Weine
 sämtliche Schokoladen*
 Lieferung frei Haus!

MÜHLENDAMM 47 a
 Fernruf: 25 09 93

30 Jahre
MARQUARDT & MEINERS
 MALERMEISTER D. W. B.
Hamburg 24 · Reismühle 7
 Fernruf: 25 27 90, 52 62 54

20 Jahre Dienst am FUSS
 Orthopädische Stiefel, Einlagen und Fußpflege
 beim orthop. Schuhmachermeister.
 Lieferung für alle Kassen
 LANDSCHOOF'S FUSSGYMNASTIKSTÜTZE nach Maß ist
 das, was jeder Fuß gebraucht.
 Kommen Sie vertrauensvoll zu mir.
 ALFREDSTRASSE 1, FERNSPRECHER: 25 18 37

Alster-Wäscherei
 Inh. HANS SOHRT
 Hamburg 24 Ackermannstraße 24
 Ruf: 25 43 68

Eigene Waschanstalt im Haus für
 feine Damen-, Herren-, Gewichts-
 wäsche, Gardinen.
 Lieferung frei Haus!

Lübscher Baum
 Lübeckerstr. 133
 Telefon: 25 56 07

*Die bekannte Gaststätte
 für
 Tanz, Stimmung, Humor*